

**Gedanken zum Evangelium und anderen kirchlichen Themen des 29. Sonntags im Jahreskreis am 22.10.2023**

von Michael Steidl, mit bei den beim Gottesdienst um 10 Uhr gezeigten Bildern

Heute ist Sonntag, der Tag an dem Gott, nachdem er sechs Tage lang mit der Schöpfung dieser Welt beschäftigt war, ruhte.

Heute ist aber auch Weltmissionssonntag, an dem wir eingeladen sind daran zu denken, dass die katholische Kirche weltweit das Wort Gottes weitersagt und gebeten werden, ein wenig mitzuhelfen, in den Slums von Kalkutta saubere Wohnungen zu bauen und Kindern eine Schulbildung zu ermöglichen.

Heute ist auch der Tag, an dem die letzte Woche der Bischofssynode in Rom beginnt. Sie setzt sich mit dem Thema einer synodalen Kirche auseinander.

Und heute haben wir als Evangelium einen sehr bekannten Text gehört aus dem vor allem der Satz „So gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört, und Gott, was Gott gehört“ gerne zitiert wird.

Eine vielfältige Palette an Themen für diesen einen Tag und doch passen die Themen zusammen.

Der Bibeltext zeigt, dass es wohl schon vor 2000 Jahren beliebt war, zwei – wie man meinte – offenbare Gegensätze gegeneinander auszuspielen.

Da war es einerseits die damalige politische Macht des römischen Reiches die den weltlichen Alltag prägte, die Münzen zeigten das Bild des Kaisers.



Sie trugen aber auch die Inschrift „Tiberius, Caesar, des göttlichen Augustus Sohn“. Manche jüdische Schriftgelehrte, konkret die Zeloten, verstanden das als einen Anspruch des Tiberius auf eine göttliche Abstammung – also eine römische Variante von Sohn Gottes.

Andererseits hatte das Volk Israel doch ihrem Gott JHWH Treue versprochen.



Wenn man die hebräische Bibel liest, gibt es viele Auseinandersetzungen darum, ist das Volk Israel ihrem Gott treu oder nicht.

So war die geplante Falle, Jesus bejahen zu lassen, dass man dem römischen Kaiser mit solchen Münzen Steuern zahlen darf. In diesem Fall hätten die Zeloten angeklagt, Jesus anerkenne einen zweiten Gott neben ihrem JHWH, einen „göttlichen“ Augustus.

Doch Jesus reagierte darauf sehr – heute würde man sagen „relaxed“ - entspannt. Er sagte, wenn die aktuelle weltliche, römische Macht eine Steuer einhebt, dann zahlt das weltliche Geld. Er setzt dem aber noch etwas hinzu: „Gebt Gott, was Gott gehört“. Damit sagt er ganz klar, als Menschen müssen wir zwei Bereiche wahrnehmen, in denen wir leben müssen. Einerseits das Weltliche, also z.B. Essen, Wohnen, Arbeiten, Handel betreiben und Steuern zahlen. Andererseits der an Gott orientierte Bereich, also Beten, Gottesdienste feiern, den 10 Geboten folgen, auf Gottes Wort hören. Diese beiden Bereiche bestehen nebeneinander. Jesus sagt aber in vielen anderen Gleichnissen und Reden auch, dass der Glaube an Gott das Handeln im Alltag lenken muss, somit das Handeln im weltlichen Bereich.

Damit setzen sich auch die beiden anderen eingangs genannten Themen auseinander:



Der Weltmissionssonntag spricht an, dass Mission nicht nur das Weitersagen von Gottes Wort ist und das Hoffen, dass es Gutes bewirkt. Mission ist auch ein „Weiter-Tun“ von Gottes liebevollem Tun: wir müssen Menschen durch unser Handeln davon überzeugen, dass unser christlicher Gott ein Gott der Liebe ist.



Und die Bischofssynode steckt tief drinnen in der wohl schon seit fast zwei Jahrtausenden bestehenden Spannung: wie kann die katholische Kirche an der Botschaft Jesus Christi dranbleiben aber andererseits sich auch nicht von den Wirklichkeiten dieser Welt abwenden. Denn die im Zusammenhang mit dieser Synode sogenannten „heißen Themen“ - wie Rolle der Frau, oder Hierarchie und Mitbestimmung aus den „unteren Rängen“ der Kirche, oder Umgang mit einem anderen Verständnis

von Geschlecht – diese Themen hängen mit heute anders gewordenen Wirklichkeiten dieser Welt zusammen. Die heutige Rolle der Frau ist eben eine andere als zu Jesus Zeiten und damals gab es auch kaum Mitbestimmung wie wir sie heute kennen.

Dieser Prozess „Für eine synodale Kirche“, hatte schon im Jahr 2021 begonnen mit Umfragen nach „aktuellen Themen“ in allen Diözesen der Kirche weltweit. Diese Themen wurden 2022 auf den Kontinenten zusammengetragen.



Ich finde, dass es ein gutes Zeichen ist, dass sich heuer - und hoffentlich wieder im Oktober 2024 - etwa 360 Bischöfe und weitere Expertinnen und Experten an kleinen Runden Tischen zusammensetzen und beraten, wie man mit den bestehenden Spannungen ausgleichend umgehen kann – weltweit. Und dieses weltweit macht die Sache komplizierter: die Wirklichkeiten der Welt hier in Europa sehen anders aus als in Regionen von Afrika, Asien oder Lateinamerika und was uns hier als notwendiges Ziel

erscheint, kann in anderen Weltgegenden eine Nebensächlichkeit sein und es dort andere Hauptsachen geben.

So, jetzt habe ich darüber gesprochen, was uns die Bibel über Jesus erzählt und über weltweite Themen. Hat das auch etwas mit unserer Pfarrgemeinde zu tun?

Bei uns gibt es auch eine Gruppe von Menschen, die sich darum sorgt, dass unsere Gemeinde an der Botschaft Christi dran bleibt, aber das Wirkliche, das Weltliche dabei nicht übersehen wird – das ist der Pfarrgemeinderat.



Für einige – oder viele? – hier in der Gemeinde ist er ein kleines Mysterium: ist irgendwie da, aber nicht recht greifbar. Heute können Sie, könnt ihr, dem nachgehen – es gibt ein vom Pfarrgemeinderat getragenes Pfarrcafé drüben im Gemeindezentrum.



Einige Mitglieder des kurz PGR genannten sind drüben und werden Sie auch ansprechen. Es geht um Fragen wie Sie unsere Pfarre erleben, was Sie gut oder auch als nicht gut erleben. Und auch um Wünsche geht es – nur genannte Wünsche kann man versuchen, zu verwirklichen. So können wir hoffentlich in Gersthof zu einer guten Balance zwischen Weltlichem und Geistlichem kommen.

Bildnachweise

Denar: Wikipedia [https://de.m.wikipedia.org/wiki/Datei:Tiberius\\_Denar\\_Lyon\\_CNG.jpg](https://de.m.wikipedia.org/wiki/Datei:Tiberius_Denar_Lyon_CNG.jpg)

Frau und Kinder zwischen Geleisen: © Simon Kupferschmid (für Missio)

Bilder Bischofssynode: © 2023, KNA GmbH, [www.kna.de](http://www.kna.de)

Pfarrgemeinderat und Pfarrcafé: © Michael W. Steidl